

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 9 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 157. | Donnerstag den 10. Oktober 1895. | 56. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Neustadt.

Die allgemeine

## Weinlese

beginnt hier am

Montag den 14. Oktbr.

Ertrag ca. 1000 Hl. Qualität vorzüglich, da der Stand der allgemein bespizten Weinberge ein ausgezeichnete ist. Ein fester Kauf zu 170 M. pr. 3 Hl. Vieles verstellt. Den 8. Oktbr. 1895. Gemeinderat

Vorstand: Schneider.



## Privat-Anzeigen.

## Turnverein Waiblingen.

Nächsten Samstag 12. Okt.

findet der erste

## Unterhaltungsabend

statt, verbunden mit turnerischen Aufführungen. Näheres darüber folgt im Samstagblatt.

## „Kaninchenzuchtverein“

Waiblingen & Umg.

Am Sonntag den 13. d. Mts

von Nachmittags 4 Uhr an

wird (bei G. Hölder z. Traube)

ein Vortrag gehalten über

Kaninchenfleischgenuss, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.



Waiblingen.

## Dankagung.

Zur Stiftung einer neuen großen Glocke für die äußere Kirche sind von allen Seiten theilweise so namhafte Beiträge geflossen, daß dieselbe bereits bestellt werden konnte und die Einweihung schon zur diesjährigen Kirchweih Sonntag den 20. Oktober stattfinden kann.

Die Sammlung ergab bis jetzt rund Mk. 3300 und fehlen somit noch ca. 200 Mk. zur Deckung sämtlicher Kosten. Indem wir den freundlichen Gebern hiemit öffentlich Dank sagen, erklären wir uns zur Entgegennahme weiterer Gaben von solchen Kirchengemeindegliedern, die sich noch nicht an der Stiftung beteiligt haben, gerne bereit.

Gemeinderat Carl Bauder  
Fabrikant Küberli.

Es sind bis dato nachstehende Beträge gezeichnet worden:

F. Küberli 500 Mk., H. Balz 300, G. Bränninger 200, Carl Bauder jr. 500, W. Bauder Chicago 100, Carl Bauder jr. 100, W. Schmendörfer 100, Fr. Kaiser 100, Gebr. Heß 100, Privatier G. Maher 50, C. Günther 50, Fischer alt. G. m. r. 10, Friedr. Pfander 10, Oberl. Erhardt 15, Daniel Häberle 10, H. Kühnle 5, Rent Kaufm. 1, Dr. Paulus 5, Kameralverw. Häcker 3, Privat. Werner 6, Theodor Kaiser 50, Privat. Ellinger 10, Johs. Kuppinger 20, Emma Kuppinger 10, Carl Kuppinger 3, C. Pfeleiderer Luchm. 3, D. Reinhardt 20, Kunstm. Häcker W. 20, C. Häcker 10, Friederike Wolf 5, Marie Müller 5, G. C. Herzog W. 5, W. Kienzle Schr. 5, G. F. Bauder jr. 3, Präzeptor Scherer 5, C. Pfeleiderer Gerber 5, Oberl. Berner 5, Gust. Raß 20, Director Schofer 10, W. Heim 10, A. Koch 10, A. Bollmer Wtw. 10, Gottlob Willinger 20, L. Willinger Wittwe 10, Willinger-Zeller 5, Gendrbh. Anöringer 5, W. Starke Wtw. 5, Julius Thym 5, Jetter Postmstr. 5, Fritz Mayer 50, Eugen Oppenländer 5, Familie Hahn 50, Stadtpfleger Pfänder 10, Stadtschultheiß Köder 10, Gebr. Sigt 50, Sigt Wittwe 20, Kappler Wittwe 2, Dr. Süßkind 10, G. Schmann Schreiner 5, Priv. Pfund 1, Gärtner Zeeb 1, Dekan Geß 20, M. Armand 3, Privatier Hahn Schorndorf 20, Elise Pfander 3, Collab. Füscher 5, Schullehr. Häußler 3, A. Garle 1, Elsäfer 2, Elise 2, Maler Haag 1, H. Frank 1, Meinhold 3, Schönerstedt 1, Durchlaub 1, Edardt Wittwe 1, Schwegler 1, Wöhner 50 Pfg., Frey 50 Pfg., Wähler 50 Pfg., Moritz 2, Schweizer 3, Lamm 4, Oberamtsr. Beck 4,

Oberamtm. Dr. Bertsch 5, Marggraf 10, Reall. Red 2, C. Renz Wtw. 20, Carl Oppenländer 10, Herrlinger Wtw. 3, H. Buhl 4, Louise Bauder 5, N. N. 1, S. W. 3, Ferd. Schnell 30, Müller z. Waldborn 5, Gottl. Stadler 2, Oberförster Kienzle, Baierbronn 20, Hermann Bauder 10, Fr. Wolf 10, Schull. Auer 2, C. Pfander Priv. Cannstatt 30, Jul. Pfander Kaufm. Stuttg. 30, G. Pfeleiderer 10, Pauline Schabel 2, Oberamtsbaumstr. Ackermann 10, Schreiner Reichle 1, Fr. Kinzler Wittwe 1, Fr. Heß 1, K. Schäfer Schlosser 1, Im. Heßl, D.-A.-Geometer Hörz 3, Hertneck 1 Mk. 50 Pfg., Ferd. Bentler 2, Pauline Pfeleiderer 2, W. Schippert 2, Chr. Schöllkopf Frohnack. 1, 50 M., Gust. Schweizer 1, Caroline Maier 1, C. Ammann jr. 2, A. D. 3 Hofschmann Postsekret. 1, Müller 3, Bauer Wittwe 1, Frau Gufmann Wittwe 1, Wolk 3, Gauer 2, Oberl. Beck 3, Apoth. Strähle 5, Ph. Pflesing 3, Schull. Koch 2, Fr. Biber 2, Carol. Gisele 2, Anna Keller Wtw. 20, G. Kienzle z. Adler 20, Ferd. Levi 4, Carl Burger 5, Chr. Luz 3, Fabrik. Gottl. Pfander 50, Oberamtspf. Gzel 10, Stadtpf. Fintch 5, Rev.-Ass. Walter 5, H. Maier, Priv. Stuttgart 10, G. Kirchner Stuttgart 20, Verw. Haubensack 5, G. Häfner Stuttgart 5, W. Sauter 2, Christ. Dautel 1, W. Mayer 2, Fr. Fischer 50 Pfg., Prediger Urech 5, W. Widmayer 2, Amtm. Frisch 2, Fr. Gerichtsr. Lutz 1, Jul. Fiegler, Dr. 5, Chr. Braun 1, Scheff 1, Geiger 50 Pfg. Burkhardtsmaier Wtw. 1, Geschw. Carle 1, Metzger Jäger 50 Pfg., Jul. Nieger 50 Pfg., H. Grüninger 1, 50 M., Georg Hägele 1, Gottl. Winkler 1, Kurzeß 50 Pfg., J. Lang 1, Fr. Oppenländer 1, Fr. Bausch 50 Pfg., Fr. Stoppel 40 Pfg., C. Kurz 1, L. Leininger 50 Pfg., Chr. Wölbert 50 Pfg., Albert Stumpf 1, 50 M., D. Schoor 1, Häblich 1, G. Fritz 1, Bann 2, Metzger Unger 1, Berner 1, Im. Pfeleiderer 2, Märtterer 1, Spieß 2, Pfund 1, G. Unger 1, Gottl. Seibold 1, Chr. Böhringer 1, G. Hezel 1, G. Haug 50 Pfg., G. Pfander 50 Pf., D. Pflesing 1, C. Wittenböcker 3, Fritz Böhringer 1, C. F. Buch 3, Schreiner Pfeleiderer 1, Fritz Böhrth jr. 1, Fr. Kauffmann 2, M. Lang 50 Pfg. C. Dobler 50 Pfg., Chr. Spaich 1, J. Kuppinger 50 Pf. Fr. Bloß jr. 3, G. Raß 1, Pfeleiderer R. Wittwe 40 Pf., Leih 50 Pf., Frau Westhäuser 50 Pf., Witwe Kühle 50 Pf., Witwe Bihlmaier 50 Pf., Oppenländer 50 Pf., B. Oppenländer 30 Pf., L. Käfer 50 Pf., Chr. Fritz 1, Wilhelm Metz 1, Wieland 2, Ingelfinger 2, Chr. Willinger 1, C. Kaufmann Wittwe 1, G. Kurz 1, C. Winkler 3, Blümle 2, Jaf. Kuppinger 1, W. Würtele 1, N. N. R. Fr. 3, Sägmüller Eberle 3, Joh. Westhäuter Schreiner 50 Pf. Die Redaktion des Kemsthalboten Nachlaß der Einrückungsgebühr.

NB. Die gezeichneten und noch nicht einbezahlten Beiträge bitte ich höfl. mir in Balde zu übermachen.

C. Bauder sr.

Waiblingen.

In nur bester Qualität empfehle hiemit verschiedene Sorten gelbe, rote & schwarze

## Mostzibeben

ohne Stiel, feiner feinst

## Sultaninen,

stiel & kernfrei, zu billigsten Preisen

Gustav Bezner.

Waiblingen.

## Prima Limburger-, Schweizer- und bayr. Bierkäse

empfiehlt billigst

Eugen Breyer,  
D. Reinhardt's Nachf.

Waiblingen.

Zu warne hiemit Jedermann meiner Frau Waren auf meinen Namen abzugeben, indem ich nichts anerkennen oder bezahlen werde.

Fr. Kühnle,  
Schneider.

Waiblingen.

Eine freundliche

## Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zub. hat bis Martini zu vermieten.

Eugen Brecher,  
D. Reinhardt's Nachfolger.

Ziehung am  
5. November 1895.

3241 Haar-Gewinne mit  
107800 M. baar.

1 Loos **General-Agentur von Eberhard Fezer, Stuttgart.**  
3 Mark. **Hauptgewinn 50000 Mark baar**

## Grosse Stuttgarter Geldlotterie.

1 Loos M. 3.—, bei mehr mit Rabatt. Zu beziehen  
durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die

**Hauptgewinne**  
50000, 20000,  
5000, 2000  
Mark etc.

Auf 25  
Loose  
ein Treffer.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine von bester Quelle bezogene

## Blumenzwiebel

als:

„Hyacinthen, sowohl zum Treiben im Zimmer als auch für's freie Land, Tulpen, Tacetten und Crocus in den schönsten Farben. Ferner blühende Cyclamen (Alpenveilchen) und Bouvardien.“

**Willy. Schippert, Handelsgärtner.**

## Mäusegift!

**Phosphorpillen und  
Giftweizen**

empfehlen die

**Untere Apotheke  
a/Markt Waiblingen.**

Waiblingen.

Ein oder zwei

## Mitleser

zum Schwäbischen Merkur  
werden gesucht.

**Trohnaderstr. Nr. 623.**

## Coupons

ohne jeden Abzug

**August Fritsch, Bankgeschäft**

Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtansich aller Arten  
Königstr 15 Wertpapieren unter Basicherung billiger Berechnung

## Württemberg.

**Schwabheim, 7. Okt.** Unser Landtagsabgeordneter, Herr A. Binz von Winnenden, unterzieht sich gegenwärtig, getreu seinem vor der Wahl gegebenen Versprechen, der Aufgabe, in verschiedenen Orten des Bezirks Bericht über die abgelaufene Landtagsperiode und seine hierbei eingenommene Stellung, welche den Grundsätzen der Volkspartei entsprach, zu erteilen. Zu diesem Zwecke wurde schon vor drei Wochen in Korb und gestern Sonntag hier im Gasthaus z. deutschen Kaiser eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung abgehalten. Die Ausführungen des Herrn Abgeordneten boten ein anschauliches und belehrendes Bild über die Verhandlungen der abgelaufenen Session. Der Redner verfehlte nicht, auch über die gegenwärtig stattfindenden Sitzungen einer der wichtigsten Kommissionen, der Steuerkommission, welcher er als Mitglied angehört, was für seine Tüchtigkeit und tiefes Verständnis spricht, zu berichten. Nach Schluß seiner nahezu 1 1/2 stündigen Rede lohnte reichlicher Beifall und ein kräftig aufgenommenes Hoch den Hrn. Abgeordneten, auch wurde allseitig die gewissenhafte und pflichttreue Ausübung seines Mandats anerkannt und ihm hierfür der wärmste Dank ausgedrückt.

**Stuttgart, 5. Okt.** Die Steuerkommission des Landtags war in der heutigen Sitzung, der neben dem Finanzminister auch der Minister des Innern anwohnte, einstimmig der Ansicht, daß der Entwurf einer Reform der Gemeindesteuern den Ständen so zeitig vorgelegt werden solle, daß eine Verabschiedung der Gesetze über die Reform der Staatssteuern und die Gemeindesteuern gleichzeitig erfolgen könne. Die Regierung trat dieser Auffassung nicht entgegen.

**Stuttgart, 5. Okt.** Ueber den Verlauf der Steuerkommissionsitzung am Freitag erfährt der „S. M.“ noch folgendes: Die Kommission hat die Rückwirkung der Einkommensteuer auf die bestehenden Ertragssteuern beraten. Als Endziel der Steuerreform sei allgemein nur die staatl. Einkommensteuer mit einer ergänzenden Vermögenssteuer anerkannt worden. Für den Uebergang wurde die Beibehaltung der Ertragssteuer mit ermäßigten Steuersätzen beschlossen und mit großer Mehrheit ein Antrag Gröber angenommen, die Wirksamkeit des Gesetzes über die Ertragssteuern auf 4 Jahre zu beschränken. Wie verlautet, haben für die vorläufige Beibehaltung der Ertragssteuern auch die Mitglieder der Volkspartei gestimmt.

**Cannstatt, 8. Okt.** Von der neuen Kasernenanlage sind jetzt drei Gebäude aufgerichtet, eines davon auch schon mit Schieferbedachung versehen. Vier weitere Gebäude sind in Angriff genommen.

**Schorndorf, 6. Okt.** In Oberberken wurde heute nachmittag die auf dem Wirtschaftsgebäude der Witwe Schnell errichtete Aussichtsplatte festlich eingeweiht. Zur Herstellung derselben hatten der Schwäb. Abverein und die Schorndorfer Ortsgruppe dieses Vereins einen beträchtlichen Beitrag gegeben. Reallehrer Wieler von Schorndorf, der sich um die Errichtung dieser Aussichtsplatte besondere Verdienste erworben hat, hielt die Eröffnungsrede, worauf Gesang und Rede unterbrochen miteinander abwechselten. Ein Besuch der Aussichtsplatte war heute besonders lohnend, da der vorangegangene Regen die Luft gereinigt hatte. Klar und deutlich lag die Alb mit ihren Vorbergen, vom Hohenzollern bis zum Stufen, vor den Augen des Beschauers u.

Die nachweislich durch tausende  
von Nachbestellungen anerkannten,  
garantirt vorzüglich guten

## Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
gegen Nachnahme, (nicht unter  
10 Pfund), das Pfund  
Neue Bettfedern 60 Pfg.  
sehr gute Sorte 1.25 Mk.  
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 Mk.  
Halbdaunen, hochfein 2.35 Mk.  
Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75  
und 3 Mk.  
**Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.**  
Umtausch gestattet.

Leicht löslich — rein —  
wohlschmeckend u. gesund.

## Cacao.

**Moser-Roth**  
Stuttgart  
**Chocolade.**

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

in westlicher Richtung schweifte der Blick über das Remstal hinüber bis zum Asperg.

**Wangen, 4. Okt.** Gestern abend wurde laut D. A. auf der Eisenbahnbrücke bei Rutenried eine Kuh vom Zuge überfahren und in Stücke zerrissen. Der Zug erfuhr hierdurch einige Verspätung, erlitt aber weiter keinen Schaden.

**Ludwigsburg, 5. Okt.** Stationskommandant Sigt hier hat heute nachmittag in Kornwestheim die Mutter des Kindes, welches am 25. v. M. dem Wirt Holzappel, Carlstraße in Stuttgart, in seinen Hausgang gelegt worden ist, in der Person der ledigen Dienstmagd Elisabeth Wieland von Bachweiler, D. A. Dehringen, ermittelt und an das R. Amtsgericht hier eingeliefert. Dieselbe ist ihrer That geständig, welche sie aus Verzweiflung verübt haben will, daß sie nicht wußte, wo sie ihr Kind in Kost geben sollte.

**Ronwestheim, 6. Okt.** Diesen Morgen ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Rfm. M. von Ludwigsburg wurde bei einem Spazierritt am Eingang des Ortes vom Pferde geschleudert und erhielt am Kopf schwere Verletzungen. Er wurde mittels einer Chaise nach Ludwigsburg in seine Wohnung verbracht.

**Neutlingen, 7. Okt.** Von der hiesigen Polizei wurden in voriger Woche in etwa 20 Wirtschaften die in den Lokalen derselben aufgestellten, zum Auspielen von Cigarren dienenden Würfelautomaten in Beschlag genommen. Die Veranlassung hierzu war eine vor kurzem ergangene Entscheidung der Strafkammer in Chemnitz, wonach in dem Aufstellen dieser Automaten in öffentlichen Lokalen die Veranlassung eines verbotenen Glückspiels zu erblicken sei, und es hat nunmehr die R. Staatsanwaltschaft Tübingen gegen sämtliche Wirte des hiesigen Bezirks, welche Würfelautomaten aufgestellt hatten, das Strafverfahren eingeleitet. Da diese Automaten in letzter Zeit überall Verbreitung gefunden haben, dürfte das Vorgehen der hiesigen Polizei nicht vereinzelt bleiben.

**Saulgau, 4. Okt.** Gestern kam nach Friedberg ein junger Schmiedegeselle zugereist, der früher kurze Zeit daselbst in Arbeit stand. Da in der Wirtschaft, in der er nächtigen wollte, nicht beherbergt wird, wurde ihm eine Lagerstätte in der Scheuer bereitet. Heute früh nun wurde er auf seinem Lager tot aufgefunden. Verletzungen wurden keine an ihm bemerkt. Der Fall wurde sofort der zuständigen Behörde zur Anzeige gebracht.

**Flingen, 4. Okt.** Die Gurkernte ist in diesem Jahre gut ausgefallen nach Menge und Güte der Früchte. Da aber infolge der geringen Ernte des vorigen Jahres alle Vorräte in eingemachten Gurken fehlten, so war die Nachfrage schon bei Beginn der Ernte (etwa 20. Juli) eine sehr rege und hielt die Preise lange in ziemlicher Höhe, 50 bis 40 Pfg. das Hundert. Die Einlegegeschäfte beekten sich, ihre Bestände zu füllen, fremde Händler kauften für die Gasthöfe auf und auch die Hausfrauen nahmen ziemlich viel Ware zum Einmachen aus dem Markt, so daß die Preise erst zu Anfang September, also kurz vor Schluß der Ernte, auf 25 bis 20 Pfg. das Hundert zurückgingen. So stark die Nachfrage nach Gurken sich auf dem Marke erwies, so zahlreich sind nun die Bestellungen bei den Großhändlern; ein hiesiges Geschäft, das über 6 Millionen Stück einlegte, hat bereits über die Hälfte davon verkauft.

Der Anbau von Gurken wird im Thale der Markungen Ehligen, Ober- und Untertürkheim in ausgedehntem Maße mit besonderem Fleiß und Geschick betrieben; nach mutmaßlichen Schätzungen beläuft sich die heurige Ernte auf 25—30 Millionen Stück, wodurch der Landwirtschaft ein Ertragnis von nahezu 100 000 Mark zugeflossen ist.

**Schramberg, 5. Okt.** Gestern Abend zwischen 1/6 und 1/7 Uhr ging hier unter heftigen Blitzen und starkem Donner ein Gewitter nieder, das drohbringenden Regen und merkliche Abkühlung brachte. Auf dem „Mosermättle“ hat es zwischen den Regen hinein schon vorgestern etwas geschneit. — Letzten Mittwoch Abend versagte am Aufzug in der vormaligen Weber'schen Uhrfabrik die Sperrvorrichtung und 3 auf dem Aufzug stehende Männer stürzten mit demselben vom 4. Stockwerk in die Tiefe. Alle 3 kamen stehend auf die Füße zu fallen und erlitten schwerere und leichtere Bruchverletzungen an den Fußgelenken und den Unterschenkeln. Lebensgefahr besteht trotz des jähen Falles bei keinem der Verunglückten.

**Münzingen, 6. Okt.** Heute sollte ein Postbote aus dem Bezirk wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, die er zu seinem Nutzen verwendete, in Haft genommen werden. Dem irdischen Richter zu entgehen, machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

**Heilbronn, 7. Okt.** (Verkaufsautomaten.) Das Amtsbül. des Min. des Innern veröffentlicht folgenden Erlaß des Ministeriums des Innern an die Polizeibehörden, betreffend die Verkaufsautomaten, vom 20. Sept. „Durch den Erlaß des Ministeriums des Innern, betr. die Verkaufsautomaten, vom 25. Nov. 1892 sind die Polizeibehörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Absatz von Waren mit Hilfe von an allgemein zugänglichen Orten aufgestellten selbstthätigen Verkaufsapparaten, Verkaufsautomaten, den in § 41 a Gew.-Ordn. über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aufgestellten Beschränkungen unterliege. Hiernach dürfen die Verkaufsautomaten an Sonn- und Festtagen nur während derjenigen Stunden offengehalten werden, während welcher nach den zur Ausführung des § 105 b Abs. 2 Gew.-Ordn. ergangenen Bestimmungen am Aufstellungsort der Verkauf derjenigen Gattung von Waren stattfinden darf, welche mit Hilfe des Automaten abgesetzt werden, das heißt regelmäßig nur während der von der Polizeibehörde festgesetzten Geschäftsstunden, in erweitertem Umfang aber nur, soweit die höheren Verwaltungsbehörden auf Grund des § 105 e Gew.-Ordn. und der Nr. II Ziff. 6 Abs. 5 des Ministerialerlasses vom 16. April 1892 denjenigen Kaufleuten, welche mit Spezereiwaren, Viktualien, Zigarren- und Tabak handeln, den Verkauf dieser Waren in 1 oder 2 Stunden vor dem vormittägigen Hauptgottesdienst gestattet haben, und der Automat dem Absatz gleichartiger Waren dient. Dagegen kann der § 105 e nicht die Grundlage bilden, um den Absatz von Waren durch die Automaten in weiterem Umfang zu gestatten. Insbesondere beziehen sich die Bestimmungen der Nr. II Ziff. 6 Abs. 12 des vorgen. Ministerialerl. vom 16. April 1892 und des Ministerialerl. vom 7. Mai 1895, durch welche die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt worden sind, den Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen mit größerem Personenverkehr durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen wie bisher zu gestatten, ihrem Wortlaut und Sinn nach nicht auf den Warenabsatz durch die Automaten. Die Polizeibehörden werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der Absatz von Waren durch Automaten, insbesondere auch durch die neuerdings auf den Bahnhöfen aufgestellten, in keinem weitem als dem oben bezeichneten Umfang stattfindet, und daß Zuwiderhandlungen durch die Unternehmer gemäß § 146 Gew.-Ordn. bestraft werden.“

**Ulm, 8. Okt.** Am Sonntag nacht 1/212 Uhr wurde der auf dem Bahnwärterposten im Donauthal an der Kreuzung der Bahnlinie mit der Laupheimer Straße dienstthuende Hilfswärter Seltenhofer von einem auf dem Bernauer Hof bediensteten knecht Namens Eberle durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Ein Stich in den rechten Oberarm scheint die Schlagader verletzt zu haben. Seltenhofer konnte sich noch bis zu der etwa 50 Schritt entfernten Wirtschaft zum Donauthal schleppen, vor welcher er ohnmächtig zusammenbrach. Die Ursache war ein von dem Thäter, dem Eberle und einem Genossen desselben hervorgerufener Streit, der in der Wirtschaft seinen Anfang genommen hatte. Eberle ist verhaftet, der Verletzte nicht außer Lebensgefahr.

### Deutsches Reich.

**Potsdam, 2. Okt.** (Ein Student als Dieb.) In der Nacht zum Mittwoch wurde dahier ein Student der Medizin als Einbrecher festgenommen. Es stellte sich heraus, daß der Mann unter seinem Mantel einen wertvollen Teppich und verschiedene andere Sachen, die er in der Wohnung des Lieutenants im Regiment der Garde du Corps, Grafen v. d. Schulenburg, gestohlen, bei sich trug. Er hatte die Wohnung, deren Inhaber verreist ist, mit einem Nachschlüssel geöffnet. Der Dieb ist der in Berlin im siebenten Semester studierende, aus Pommern gebürtige Student der Medizin St. Er ist ein Krüppel und hat einen Holzarm, sodaß es äußerst gewagt von ihm war, auf Diebeszüge auszugehen. Er will aus Geldverlegenheit den Diebstahl begangen haben.

**Heidelberg, 4. Okt.** Der „Neue“ hat hier schon einige Opfer gefordert. Ein Herr fiel schwer auf das Trottoir und trug einen Schädelbruch davon; ein fremder, noch nicht identifizierter Mann, augenscheinlich ein Landmann, geriet in den Neckar und ertrank.

**Düsseldorf, 1. Oktober.** (Ein graufiges Familien-Drama) spielte sich am Dalbedsbaum, zwischen Belbert u. Heiligenhaus [Regierungsbezirk Düsseldorf] gelegen, ab. Der dort wohnende Schlosser Wilhelm Kirckstoth, ein roher, gewalthätiger Mensch, kam am Freitag abend

gegen 11 Uhr aus dem Wirtshause. Er war so betrunken, daß er beim Betreten des Zimmers zu Boden fiel und sich nicht mehr erheben konnte. Seine Frau holte schweigend ein Kopfkissen herbei und bettete ihn darauf, damit er besser ausruhe und setzte sich dann noch an den Tisch, um die Kleider ihrer Kinder auszubessern. Nach kurzer Zeit war Kirckstoth wieder zu sich gekommen, er raffte sich auf, überschüttete seine Frau mit gemeinen Schimpfwörtern und prügelte sie zur Thüre hinaus. Sie lief zu den Nachbarn und klagte diesen ihr Leid. Kirckstoth aber ging in den Ziegenstall und holte sich zwei Bund Stroh. Nachdem er eines davon in das Wohnzimmer gelegt und angezündet hatte, schleppte er das andere in das 1 Treppe höher gelegene Schlafzimmer seiner vier Kinder, brettete es dort am Fußboden aus u. zündete es gleichfalls an. Als die beiden ältesten Kinder im Alter von etwa 5 und 6 Jahren, wach wurden und weglaufen wollten, stieß er sie mit den Worten: „Ihr sollt jetzt sterben“ in's Bett zurück, dann ging er, um sich selbst in Sicherheit zu bringen. Aber die Strafe folgte ihm auf dem Fuße; er glitt auf der Treppe aus, blieb mit den Füßen in den leiterartigen Stufen derselben hängen. In seiner Trunkenheit konnte er sich nicht befreien, die Flammen, die er selbst entfacht, sie leckten immer weiter um sich, ergriffen die Treppe und auch ihn. So sahen ihn seine beiden ältesten Kinder, die, sobald er das Zimmer verlassen hatte, doch aufgestanden waren und sich durch das brennende Stroh über die in Flammen stehende Treppe und den Körper ihres entmenschten Vaters hinweg unter gräßlichem Geschrei einen Weg ins Freie suchten. Inzwischen war das Feuer bemerkt worden und zwei beherzte Männer drangen in das Haus, um die beiden kleinsten Kinder, ein drei Jahre altes Mädchen und einen elf Monate alten Knaben, deren entsetzliches Jammergeschrei weithin hörbar gewesen, aber mittlerweile verstummt war, zu retten. Allein die Treppe drohte bereits einzustürzen. Sie mußten von ihrem Vorhaben absehen und sich darauf beschränken, den schon von den Flammen ergriffenen Unhold aus dem Hause heraus zu schleppen. Das Schicksal hatte schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es gleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Unterdies waren zwei Feuerwehrmänner vom Dache aus in das Zimmer gedrungen, wo die Kinderchen lagen; aber sie kamen zu spät; das drei Jahre alte Mädchen war im Bettchen erstickt und halb verbrannt, das jüngste Kind bereits ganz verkohlt. Das Haus brannte, weil es an Wasser fehlte, vollständig nieder. Die unglückliche Mutter findet allgemeine Teilnahme.

**Seltene Bartlänge.** In München starb jüngst der Schmiedemeister Breyer, 70jährig, trug er einen Bart, dessen abnorme Länge 1 Meter 75 Centimeter betrug. Sein in Bregenz wohnender Bruder bewahrt diesen Bart, eine merkwürdige Reliquie, zum Andenken auf.

### Ausland.

— Vor dem Kriegsgericht in Tunis hatten sich der Korporal Gally, der Sergeant Michel und der Lieutenant Rochette wegen des Todes des Soldaten Chedel zu verantworten, der sich dem Korporal, nachdem er ohne Erlaubnis längere Zeit abwesend gewesen war, gestellt hatte. In Gegenwart des Sergeanten soll Gally den Chedel einer wahren Tortur unterworfen haben. Gally ließ u. a. den Chedel knabeln, indem man ihm einen Stein in den Mund hineinzwänge; auch schlug er ihn mit einem Stock auf die Lippen. Chedel starb infolge dieser Behandlung und wurde am folgenden Tag auf Befehl des Lieutenants Rochette insgeheim begraben. Der Auditor Kapitän Chierry-Maugran führte aus, daß die Angeklagten zu einer solchen Behandlung Chedels kein Recht hatten und daß sie durch Mißhandlungen seinen Tod herbeigeführt haben, deshalb beantragte er ihre Verurteilung. Der Rechtsanw. Gally's machte geltend, daß der Sergeant und der Lieutenant allein verantwortlich seien, der Verteidiger der letzteren machte die Gesekgebung verantwortlich, welche das moralische Niveau der afrikanischen Bataillone 1889 noch vermindert habe, weil hier alle die dienen, die als unwürdig die Waffen zu tragen, verurteilt worden seien; die Soldaten seien ungehorsam; verantwortlich sei der Kommandant für die Gewohnheiten, die er dulde. Er verliest den Brief eines höheren Offiziers an einen seiner Klienten, der empfiehlt, Chedel zu „pflegen“ und besteht auf der Bedeutung des Wortes „pflegen“. Nach einer Beratung von kaum fünf Minuten sprach der Gerichtshof unter dem Murren der Zuhörer die Angeklagten frei.

**Brüssel, 7. Okt.** Gestern abend fuhr zwischen Wavre und Ottignies eine Lokomotive in einen vollbesetzten Personenzug; 10 Personen wurden getötet, 40 verwundet, darunter mehrere schwer. Hilfe ist von allen Seiten eingetroffen.

**Brüssel, 7. Okt.** Nach der letzten Feststellung, wurden bei dem Eisenbahnunglück von Ottignies 18 Personen getötet, 100 verwundet, darunter ungefähr 30 schwer, von denen mehrere den Tag nicht mehr erleben werden. Unter den Toten befindet sich ein Arzt und ein Vikar. Die übrigen sind Kaufleute und andere Einwohner der Umgegend. Die Entstehung des Unglücks ist folgende: Eine von Ottignies in voller Schnelligkeit daherkommende Lokomotive fuhr in den Bahnhof von Morry gegen einen in Bewegung befindlichen Zug. 3 Wagen fuhren buchstäblich einer auf das Dach des anderen und zermalnten die Insassen in fürchterlicher Weise. Hilfe ist unmittelbar darauf von Ottignies abgesandt worden. Die Aufräumungsarbeiten wurden sogleich eingeleitet.

**Neapel, 2. Oktober.** [Maffaroni aus Menschenknochen.] Seit einer Woche schon essen die Neapolitaner keine Maffaroni mehr. Die Straßenverkäufer dieser seitherigen neapolitanischen Nationalspeise haben ihre Budiken zumachen oder sich auf den Vertrieb eines anderen Gerichtes — Polenta, gebratene Kartoffeln, Suppe und dergl. — werfen müssen.

Aber auch auf dem Tische der bürgerlichen und vornehmen Familien fehlen die ehemals unermehlichen Makkaroni jetzt gänzlich, höchstens daß in den Hotels die paar Janglest und Ledeschi, weil ihnen die Geheimnisse der neapolitanischen Makkaronifabrikation noch unbekannt sind, noch von dieser gräßlichen Speise zu sich nehmen. Aber von den wenigen Fremden können natürlich die Makkaroni-Fabrikanten und Händler nicht leben, nachdem ihnen die halbe Million neapolitanischer Makkaroni-Esser untreu geworden ist. Aber die Ursache dieses plötzlichen Abscheus der Neapolitaner vor ihrem bisherigen Leib- und Lieblingsgericht? Das ist eine kurze, aber wenig appetitliche und fast gruselige Geschichte, u. wer Makkaroni gerne ißt, lese sie lieber nicht. Die neapolitanische Polizei hat die Entdeckung gemacht, daß einige Makkaronifabriken merkwürdig viel Knochen bezogen. Es wurde, ganz geheim, eine Untersuchung eingeleitet, die angeblich ergeben hat, daß in jenen Fabriken die Knochen gemahlen und in dieser Gestalt dem Makkaroniteig beigemischt werden, was den Makkaroni einen eigentümlichen Wohlgeschmack verleihen soll. Das Schlimmste aber an der Sache ist, daß man in Neapel steif und fest glaubt, die Knochen stammten aus den Beinhäusern der Friedhöfe, seien mit einem Worte Menschenknochen. Sollte an diesem Gerücht etwas Wahres sein, so könnte man allerdings den Neapolitanern ihren Gkel vor den Makkaroni nicht verdenken, denn die Gebeine seiner Vorfahren in Gestalt von Makkaroni zu verspeisen, kann niemandem zugemutet werden. [Die in Deutschland verzehrten Makkaroni sind meist deutschen Fabrikats, so daß die deutschen Makkaroni-Esser sich an dieser Geschichte nicht zu stoßen brauchen. Die Red.]

**U t h e n**, 5. Okt. Die Vorgänge in Konstantinopel haben hier eine fieberhafte Aufregung hervorgerufen, wozu noch Berichte über eine angeblich bevorstehende englische und russische Flottendemonstration beitragen. Die hiesigen Blätter bringen abenteuerliche Berichte über im Piräus eingetroffene armenische Flüchtlinge, welche schreckliche (auf alle Fälle übertriebene) Einzelheiten über die Konstantinopler Ereignisse erzählen.

**L o n d o n**, 5. Okt. Der Sturm an der Küste hat sich erneuert. Es treffen Nachrichten von vielen Schiffbrüchen ein, wobei viele Menschenleben verloren gingen. An der Westküste gingen acht Segelschiffe verloren. Die norwegische Brigg „Haabet“ litt bei Afracombe Schiffbruch; die Besatzung und ein Mädchen wurden mittels Raketen gerettet. Auf der Höhe von Lizard hatte ein großer österreichischer Dampfer in Not signalisiert. Ein Schleppdampfer und ein Rettungsboot wurden zur Hilfe ausgesandt. Zwei auf der Höhe von Scilly in Not geratene Dampfer wurden eingeschleppt.

**L o n d o n**, 7. Okt. „Times“ meldet aus Antananarivo, 23. Sept.: Die Franzosen stehen 30 Meilen entfernt und rücken rasch vor. Die Hobas bereiten einen letzten Widerstand in Ambohi Manga vor.

**L o n d o n**, 7. Okt. Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht folgende Depesche aus Antananarivo vom 25. Septembr.: Eine wütende Menge drang in den englischen Kirchhof ein, zerbrach die Särge und zerstückelte die Leichname. Die madagassische Armee in Ambohimanga ist von der französischen Streitmacht hart bedrängt. Die französischen und die madagassischen Truppen sind jetzt von der Hauptstadt aus sichtbar, der Kanonendonner wird hier deutlich vernommen. Es verlautet, daß eine diplomatische Mission abgeht, um mit den Franzosen zu verhandeln.

**A u s E n g l a n d**. Zwei Haifische wurden kürzlich im Flusse Welland gefangen, beide waren junge Tiere und circa 2 1/2 Fuß lang. Der ungewöhnliche Fang erregte allgemeines Aufsehen.

**N e w y o r k**, 7. Okt. Einer Meldung aus Havanna zufolge wurden 45 Leichen im Ueberschwemmungsgebiet aufgefunden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Eisenbahnen haben stark gelitten. — In Borain im Staate Ohio brach während der Grundsteinlegung einer Kirche eine Zuschauertribüne ein. 5 Personen sollen tot sein, viele wurden verletzt, darunter 11 tödlich. Auch bei der entstandenen Panik sollen einige Personen getötet worden sein.

### Gerichtssaal.

**R o t t w e i l**, 2. Okt. (Schwurgericht.) Anlagensache gegen den 26 Jahre alten verh. Schreiber Georg Keitermann von Sulzbach, bad. Amts Weinheim, wegen Fälschung öffentlicher und Privaturkunden und Betrugs im Rückfall. — Einen Gasthof im Werte von 14 000 M. zu kaufen ohne einen Knopf in der Tasche, brachte der Angeklagte fertig, der längere Jahre bei dem Notar Nischwitz in Weinheim beschäftigt war und von da nach Amerika ging, wo er aber mit einer Pachtwirtschaft so schlechte Geschäfte machte, daß er den überseeischen Staub von den Füßen schüttelte. Nach seiner Rückkehr kaufte er von dem Gastwirt Henger in Horb das Jakobsbad, was ihm dadurch gelang, daß er eine gefälschte Teilungsurkunde vorwies, wornach ihm ein Vermögen von 11140 M. in Aussicht gestanden wäre. Eine Anzahl von 3000 M. machte er mit Wechseln, die aber ebenso „Talmi“ waren, wie die Teilungsurkunde und ein von ihm vorgewiesener angeblicher Zusagechein eines Kapitals von 9000 M. seitens der Verwaltungskasse des Großherzogtums Baden. Nachdem er auch noch den Weinhändler Erat, von dem er Wein bezogen hatte, mit einem falschen Wechsel, auf den er sich den überschießenden Betrag von über 200 M. bar herauszahlen ließ, angeschmiert hatte, kam es heraus, daß der unternehmende junge Mann ein Hochstapler erster Güte war, der Jedermann durch sein sicheres gewandtes Auftreten und seine Freigebigkeit zu täuschen wußte. Er legte in der Hauptverhandlung ein Bekenntnis seiner Heldenthaten — in der Hauptsache wenigstens — ab und wurde zu 16 Monaten Zuchthaus,

150 M. Geldstrafe, eventuell weiteren 10 Tagen Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

[Schwurgericht.] L ü b i n g e n, 4. Okt. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod wurde mit 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis bestraft der led. Weingärtner Karl Michael Brodbeck von hier, weil er am 20. Juli d. J. in seiner Wohnung im alten Ziegelgebäude hinter dem Kanzlerhaus seinen Bruder, den Wilhelm Brodbeck, verh. Weingärtner, mit einem Messer einen Stich in den Bauch versetzte, der den Tod desselben zur Folge hatte. Der wegen Meineids, Körperverletzung und Bedrohung verbestrafte Angekl. lebte mit dem Bruder und seiner Familie und der ebenfalls mit ihnen zusammenwohnenden Mutter in beständigem Streit. Am Tage des Vorfalles geriet W. Brodbeck an seine Mutter und Karl Brodbeck kam letzterer zu Hilfe. Der Verletzte, der sich selbst ins Krankenhaus schlepte, hat einigen Zeugen gegenüber geäußert, der Angekl. habe ihn gestochen; einige Knaben haben den Angekl. unmittelbar vor der That das Messer öffnen sehen, und ein medizin. Sachverständiger hat unter 4 vorliegenden Messern das des Angekl. als allein geeignet bezeichnet zur Herbeiführung der Verletzungen.

### Handel und Verkehr.

**G i e n g e n a**. Br. (Viehmarkt am 1. Okt.) Zutrieb 513 Stück, verkauft 259 Stück. Bezahlt wurden für 1 Paar Ochsen höchster Preis 980 Mk., Mittelpreis 866 Mk., niederster Preis 682 Mk.; 1 Paar Stiere 500 Mk., 423 Mk., 330 Mk.; 1 Kuh 356 Mk., 270 Mk., 166 Mk.; 1 Kalbel 410 Mk., 289 Mk., 185 Mk.; ein Stück Jungvieh 197 Mk., 136 Mk., 62 Mk.; 1 Farren 303 Mk., 240 Mk., 165 Mk. Zutrieb stark, Handel gedrückt bei etwas ermäßigten Preisen.

**F r i e d r i c h s h a f e n**, 4. Okt. Der heutige Obstmarkt war außerordentlich stark befahren, namentlich von unsern badischen Nachbarn wurde viel zugeführt. Auch Käufer waren viele anwesend, doch ist eher ein kleiner Preisrückgang gegen letzten Markt zu verzeichnen. Mostobst kostete 5 Mk. bis 5 Mk. 50 Bfg., Tafelobst 6—7 Mk., Zwetschgen 4—6 Mk. per Btr.

### Herbstberichte.

**S t r ü m p f e l b a c h** im Remsthal, 8. Okt. 1 Kauf zu 170 M. pr. 3 hl. Qualität vorzüglich.

Besigheim. **V ö n n i g h e i m**, 8. Okt. Käufe zu 168, 170 und 175 Mk. — **H o f e n**, 7. Okt. Ernte beendet, Käufe zu 170 bis 180 M. per 3 Hektol., Vorrat noch 200 Hektol. meist schwarzes Gewächs.

Baihingen a. Enz Stadt **B a i h i n g e n**, 7. Okt. Ernte im Gange, Käufe zu 180—190 M. per 3 Hektol., noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. — **E n z w e t h i n g e n**, 7. Okt. Käufe zu 171—180 M. per 3 Hektol., noch viel Vorrat, Käufer erwünscht

### Zur Gesunderhaltung unserer Viehbestände und zur Fütterung im Winter 1895/96.

Auch in diesem Jahre ist es, zumal bei den hohen Viehpreisen, eine unerläßliche Nothwendigkeit, daß die Landwirthe auf die Gesunderhaltung ihrer Viehbestände ein besonderes Augenmerk richten. Das Futter ist in Folge der Trockenheit in vielen Gegenden Deutschlands **k a l k a r m** geblieben; die bekannten, große Verluste verursachenden Krankheiten, wie „**K n o c h e n b r ü c h i g k e i t**“ bei den Kindern und „**B e i n w e i c h e**“ bei den Schweinen werden nicht ausbleiben, wenn diesen Krankheiten nicht durch Verabreichung des specifisch wirkenden phosphorsauren Kalkes rechtzeitig vorgebeugt wird, und zwar beim Uebergang von der Sommer- zur Winterfütterung. Es ist dies um so nothwendiger, wenn Rübenblätter, Rübenschnitzel, Schlempe, Träbern u. s. w. in verhältnißmäßig großen Gaben gefüttert werden. Der phosphorsaure Kalk, oder wie er in bester Qualität als „**K n o c h e n p r ä c i p i t a t**“ in der chemischen Fabrik von **M. B r o c m a n n** in Leipzig-Entzrich hergestellt wird, hat nach den seitens der Landwirthe gemachten Erfahrungen bisher allen Anforderungen vollkommen genügt, wird aber von jetzt ab vermöge Verbesserungen in der Technik in weit reinerer Qualität zu gleichen Preisen geliefert werden. Dadurch wird die leichte Verdaulichkeit gesteigert; kein Landwirt sollte es unterlassen, das **M. Brocmann'sche Knochenpräcipitat** stets vorrätig zu halten. Es ist das beste Universalmittel für die Gesunderhaltung unserer Viehbestände.

**Gettinger & Co., Frankfurt a. M.** versenden franco  
**Buxkin-Stoffe**, doppelbreit á Mk. 1.35 per Meter  
**Cheviots u. Velours**, „ „ „ 1.95  
Muster umgehend franco ins Haus. „ „ (1.)

**Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.** (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. **COGNAC** vom besten Weizen als Stärkungsmittel empfohlen, pr. 2.50, 3.50. **Verkauft in 1/2 u. 1/4 Maßchen.** Die Anzahl des bereiten Cognacs ist abhangig vom Preis. Der Cognac ist ahingehend am liebsten bei den meisten franzosischen Cognac- und Weinhandlungen in den Hauptorten als ein zu betrachtliches **W e i n e i g e N i e d e r l a g e f ur B a i l i n g e n** in der Apotheke von **Otto Strafle**.